

VERÄNDERUNG ALS KONSTANTE

Anlagepolitik

April 2026



Andreas Buner
CIO



David Bussmann
Leiter Anlagen



André Kistler
Gründungspartner

Die periodisch erscheinenden Markteinschätzungen stehen auf der Website von Albin Kistler als PDF-Download zur Verfügung: albinkistler.ch/markteinschaetzung

VERÄNDERUNG ALS KONSTANTE

Ausgangslage

Das Jahr ist noch jung, liefert aber bereits reichlich Lektionen für Historiker und Ökonomen: Die USA erhöhten ihren Einfluss in Venezuela und erhoben Ansprüche auf Grönland. Gleichzeitig entzog das oberste Gericht der USA der letztjährigen Zollpolitik die Rechtmässigkeit. Dies wurde jedoch von der Administration Trump umgehend durch neue Zölle auf anderer rechtlicher Basis relativiert.

Der grossangelegte Angriff auf das Mullah-Regime und die damit verbundene Blockade der Strasse von Hormus markieren eine neue Stufe der Eskalation. Engpässe bei Energielieferungen aus dem Nahen Osten führen in der Folge zu steigenden Preisen und belasten die Weltwirtschaft spürbar.

Ökonomie

Die Vielzahl an Unsicherheiten und Schocks schafft kurzfristig ein ungünstiges Umfeld für Unternehmen und Konsumenten. Der lange erwartete Aufschwung dürfte durch höhere Energiepreise gebremst werden. Zwar ist grundsätzlich ausreichend Öl verfügbar, doch liegen die aktuellen Probleme vor allem in gestörten Transport- und Lieferketten. Im Unterschied zu den Ölkrisen des letzten Jahrhunderts sind höhere Ölpreise für fortgeschrittene Volkswirtschaften jedoch besser verkraftbar und dürften eher einen temporären Preisschub als eine langfristige strukturelle Belastung verursachen. Dennoch bleiben Europa, einzelne Schwellenländer und Teile Asiens anfälliger als die USA, die sich in den vergangenen Jahren zum Nettoexporteur von Energie entwickelt haben.

Die Aktien- und Zinsmärkte reagieren vor diesem Hintergrund rational. Anleger und Unternehmen scheinen sich an die zunehmend negativen Nachrichten gewöhnt zu haben und preisen ein schwächeres Wachstum sowie höhere Energiekosten ein. Sie erwarten, dass die Lieferprobleme mittelfristig gelöst werden. Wir teilen diese Einschätzung und sehen keinen Anlass für übermässigen Pessimismus. Solange sich die Lage im Nahen Osten nicht zu einer langwierigen Auseinandersetzung ausweitete, dürfte dieser externe Schock nur begrenzte und vorübergehende Auswirkungen auf die globale Konjunktur haben.

Aussichten

Wir halten fest: Ein langfristiger Konflikt im Nahen Osten liegt weder im Interesse der Grossmächte noch des geschwächten iranischen Regimes. Der Iran ist auf Ölexporte angewiesen, und auch die USA streben – trotz anderslautender Rhetorik – stabile und möglichst günstige Energiepreise an. Für die Anlagepolitik ist entscheidend, Chancen und Risiken nüchtern zu beurteilen und nicht auf Basis extremer Szenarien zu agieren. Die zentrale Frage lautet daher: Droht in nächster Zeit eine globale, langjährige Rezession inklusive Einbruch der Unternehmensgewinne? Aus heutiger Sicht beantworten wir diese Frage mit Nein.

Positionierung

Mit einem diversifizierten Aktienportfolio zu attraktiven Bewertungen und stabilen Dividendenerträgen lässt sich die weitere Entwicklung relativ gelassen verfolgen. Gewinnschätzungen können je nach Sektor kurzfristig revidiert werden. Geschäftsmodelle mit strukturellen Schwächen, etwa einer hohen Abhängigkeit von tiefen Energiekosten, meiden wir konsequent. Für die mittelfristigen Aussichten bleiben wir positiv und erwarten steigende Unternehmensgewinne. Die Künstliche Intelligenz steht noch am Anfang und dürfte in vielen Sektoren zusätzliches Wachstum sowie erhebliche Effizienzgewinne ermöglichen. Gleichzeitig hinterfragen wir in unserer Titelselektion die Marktführerschaft und Nachhaltigkeit etablierter Unternehmen laufend kritisch.

Im Zinsbereich rechnen wir mit einer abwartenden Haltung der Notenbanken, bis sich die Unsicherheit zusätzlicher Inflationsrisiken legt. In unseren Kundendepots setzen wir auf defensive Geschäftsmodelle mit moderaten Bewertungen und einem hohen Schweiz-Anteil, der in unsicheren Zeiten stabilisierend wirkt. Die begrenzten Ertragsperspektiven nominaler Anlagen sprechen zudem für eine leicht erhöhte Aktien- und Immobilienquote.

Langfristiges Denken bleibt in unserer Anlagetätigkeit zentral und Geduld wird sich auch in der aktuellen Konstellation auszahlen.